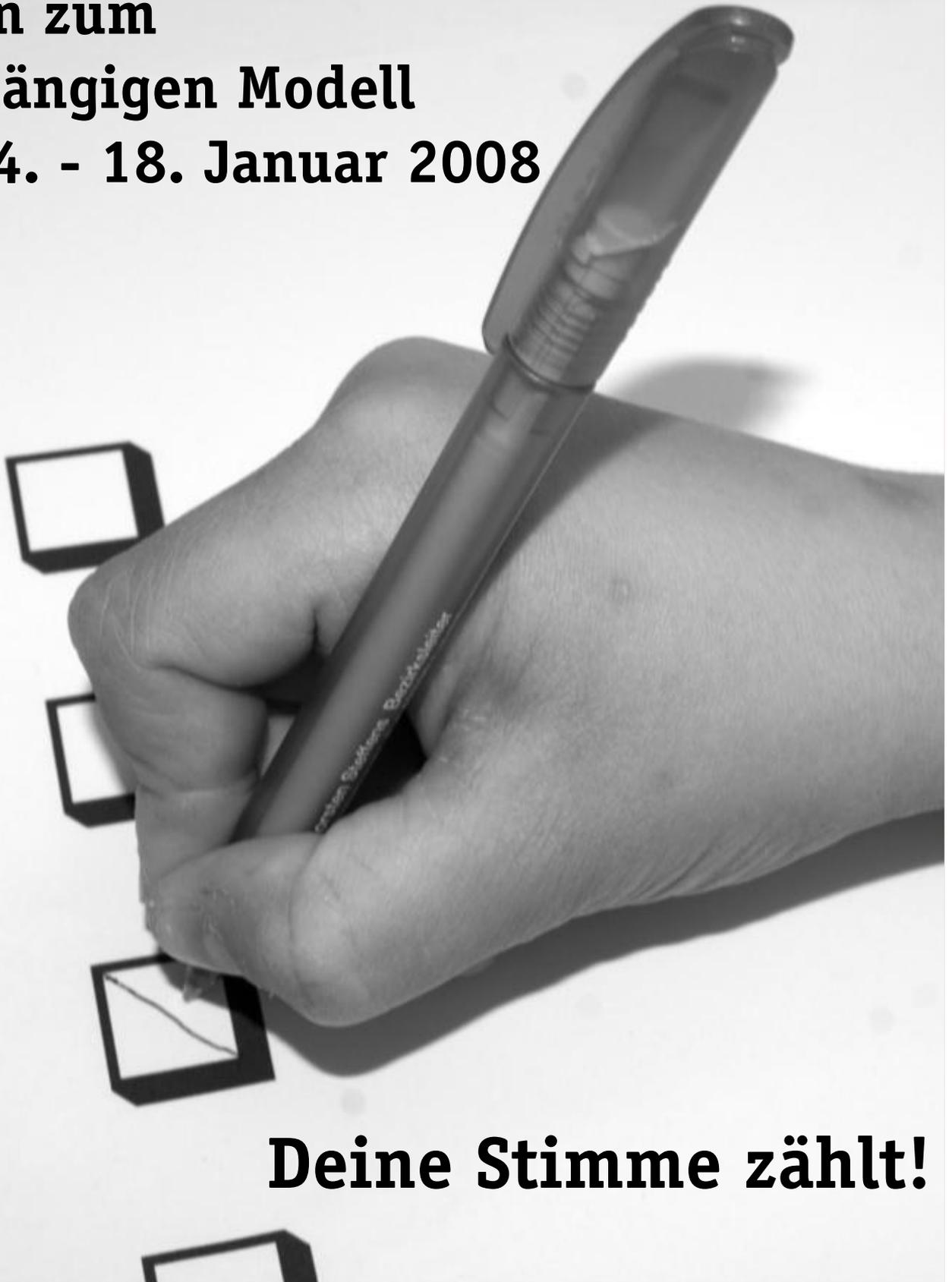


Wahlen zum Unabhängigen Modell vom 14. - 18. Januar 2008



Deine Stimme zählt!

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Wahlen stehen vor der Tür. Pünktlich im Januar, so auch dieses Jahr wieder, sind in der Woche vom 14. bis 18. alle Studierenden an der Universität Karlsruhe aufgerufen, ihre Stimmen abzugeben.

Eigentlich sind es ja vier verschiedene Wahlen, zu denen man aufgerufen ist, aber dazu mehr auf den folgenden Seiten. Dort werden auch die kryptischen Begriffe "panaschieren" und "kumulieren" sowie die Testphase des elektronischen Wahlsystems erklärt, das dieses Jahr erstmalig zum Einsatz kommt.

Mit diesen Wahlen werden natürlich auch wir UStis wehmütig, bedeuten sie doch das baldige Ende unserer Amtszeit. Denn nach den Wahlen und den Wintersemesterferien werden neuen Referenten ihre Arbeit aufnehmen. Welche das sein werden, dazu habt Ihr jetzt das Mit-

tel in der Hand: Wählt die Liste, durch die Ihr euch am besten vertreten fühlt und die Eurer Meinung nach die meisten Sitze im StuPa abräumen soll. Dann könnt Ihr relativ sicher sein, dass sie auch die neuen Referenten stellen wird.

Neben den ganzen Formalia zur Wahl finden sich die einzelnen politischen Listen mit ihrem Wahlprogramm in dieser U-Mag-Ausgabe vorgestellt, zusammen mit unserem neuen Referenten Julian, der seit

seiner Wahl das Amt des Sozialreferenten inne hat. Außerdem gibt es einen kleinen Rückblick auf das Jahr 1995 und wie der UStA damals Wahlwerbung betrieb.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe des Umags wünscht euch

Euer USTA

Wir suchen Referentinnen

Wenn du Dir vorstellen kannst im aktuellen oder nächsten UStA-Team die Interessen der Studis zu vertreten, dann melde dich bei uns.

Wir suchen Referenten

INHALT

Eigentlich steht an dieser Stelle immer das Inhaltsverzeichnis des UStA-Magazins, das du gerade in der Hand hältst. Da jedoch bei der Wahlausgabe der Umschlag schon vor dem Inhaltsteil in Druck gehen muss und man daher nicht so genau weiß, was noch alles an Artikeln kommt, ist es diesmal auf die Seite 3 gerutscht.

Wenn Du dich dafür interessierst, wie die Artikel für das U-Mag entstehen und das ganze layoutet wird, dann schau doch einfach mal im UStA-Büro vorbei. Unsere Redaktion freut sich über jeden, der mitarbeiten möchte, indem er als Campusreporter unterwegs ist, Photos schießt oder gute Ideen für das Layout einbringt.

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgeforderte eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.

Redaktion: Sebastian Felzmann

Layout: Sebastian Felzmann
erstellt mit „Scribus“

Druck: Studierenden Service Verein (SSV)

Auflage: 1000 Exemplare

Titelbild: pixelquelle.de

Fotos: Wolfgang Schwach, UStA, Wikipedia, pixelquelle.de

Vi.S.d.P.: Sylvia Barkholz

UStA der Universität Karlsruhe
Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe

Tel.: 0721/608-8460

<http://www.usta.de/>

umag@usta.de

NEWSLETTER

Du möchtest immer über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStAs auf dem Laufenden sein? Dann kannst Du Dich in unseren Newsletter (news@usta.de) eintragen.

Themen des Newsletters sind beispielsweise:

- Termine für Feste, Veranstaltungen oder Aktionen
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)
- Pressemitteilungen des UStA

Anmelden kannst Du Dich auf unserer Homepage

<http://www.usta.de/>

[standard.php/newsletter.html](http://www.usta.de/standard.php/newsletter.html)

Die Wahlen 2008



Was steckt hinter den Wahlen zum Unabhängigen Modell?

Von Daniel Bruns, Malte Cornils und Sebastian Felzmann.

Wie jedes Jahr finden auch dieses Jahr im Januar, vom 14. bis 18.01.2008, die Wahlen zum unabhängigen Modell statt. Doch was genau verbirgt sich eigentlich dahinter?

Vier verschiedene Wahlen

Die Wahlen zur unabhängigen Studierendenschaft sind genau genommen vier getrennte Wahlen:

- 1) Die Fachschaftsvorstände
- 2) Die Delegierten des Studierendenparlaments
- 3) Die Frauenreferentin
- 4) Den Ausländerreferenten / Die Ausländerreferentin

Die Fachschaftsvorstände sind die offiziellen Repräsentanten eurer Fachschaft, sie sollten auch diejenigen sein, die sich im Sommer als Stu-

dierendenvertreter im Fakultätsrat zur "offiziellen" Wahl stellen. Die Fachschaften sind die direkte Vertretung der Studis auf der Fachebene und setzen sich mit viel Elan und Kraft für die Belange an den jeweiligen Fakultäten ein.

Bei der Wahl zum Studierendenparlament, dem beschlussfassenden Organ, hat man die Auswahlmöglichkeit zwischen verschiedenen politischen Listen und deren Kandidaten. Jeder Wähler hat hierbei also exakt eine Listen- und so viele Kandidatenstimmen, wie Listen zur Wahl angetreten sind. Diese Kandidaten- oder Zweitstimmen kann man beliebig kumulieren und panaschieren. Oder einfacher ausgedrückt: Jeder Wähler kann bei beliebigen Kandidaten sein Kreuzchen machen, unabhängig von der Liste, die er gewählt hat und zudem mehrere Stimmen auf einen Kandidierenden vereinigen. Hier gilt das Mehrheitswahlrecht.

Das Studierendenparlament wiederum wählt als Exekutivorgan den UStA, den "Vorstand" der unabhängigen Studierendenschaft. Der UStA ist damit eure uniweite Interessensvertretung und eure politische Stimme nach außen. Er organisiert zahlreiche Serviceleistungen und ist Gesprächspartner der Universitätsleitung und des Studentenwerks bei Problemen, die die Studierenden betreffen.

Zwei Referate des UStA werden direkt von den Personengruppen, die sie repräsentieren und nicht durch das Stupa gewählt: Das Frauenreferat und das Ausländerreferat.

Das Unabhängige Modell

Wie es weiter oben bereits angeklungen ist, sind das die Wahlen zum Unabhängigen Modell. Unabhängig deswegen, da es seit der Abschaffung der Verfassten Studierendenschaft vor fast genau 30 Jahren 1977 nicht mehr gesetzlich verankert ist. Damit also eure Studierendenvertretung in eurem Namen auftreten

kann, muss sie durch eure Stimmen legitimiert werden. Je mehr Studierende also an den Wahlen teilnehmen, desto besser kann man hinterher sagen: "Die Studierenden haben entschieden, dass wir sie vertreten dürfen!"

Wahlen vom 14.-18. Januar

In der Woche vom 14. bis 18. Januar sind Wahlurnen in fast allen Fakultätsgebäuden und der Mensa zu finden. Dabei ist man grundsätzlich nicht an eine bestimmte Urne gebunden. Den Fachschaftsvorstand jedoch kann man nur bei seiner Fachschaft, der Fachschaft Mathe, GeistSoz oder in der Mensa wählen. Täglich, meist zwischen 11:30 und 15:00 Uhr, kann man seine Stimme abgeben.

Zur Wahl muss der Studi lediglich seinen gültigen Studierendenausweis vorlegen, bei der Wahl für das AusländerInnenreferat ein gültiges ausländisches Personaldokument.

Zusätzlich zum bekannten Wahlsystem mit Stimmzetteln aus Papier wird es dieses Jahr als Pilotversuch noch zwei zusätzliche elektronische Wahlurnen geben, an denen man per Touchscreen abstimmen kann. Die dahinter steckende Technik und das elektronische Verfahren wurden hier an der Universität entwickelt und werden hier auch zum ersten Mal eingesetzt. Den genauen Aufbau dieses Systems und welche Überlegungen dahinter stecken, um eine elektronische Wahl sicher zu machen, finden sich im folgenden Artikel von Björn Tackmann.

Dass jedoch eine Einverständniserklärung zur elektronischen Prüfung des Wahlvorgangs von jedem Studi verlangt wird, hat damit nichts zu tun. Vielmehr wird lediglich zentral erfasst, ob bereits an einer anderen Urne gewählt wurde oder ob man noch wahlberechtigt ist. Wenn man das allerdings nicht möchte,

INHALT

Impressum	2
Die Wahlen 2008	3
Bingo Voting	4
Die Linke	6
RCDS	8
FiPS	10
Juso	12
LHG	14
GHG	16
AL	18
LuSt	20
"Geh wählen!"	22
Der neue Sozialreferent	23
Helfer gesucht!	23
Wahl-FAQ	24



Wahlzettel zur Wahl zum StuPa			
Listenstimme - sie haben eine Stimme			
<input type="checkbox"/> Gelb	<input checked="" type="checkbox"/> Rot	<input type="checkbox"/> B/W	<input type="checkbox"/> Grün
Personenstimmen - sie haben vier Stimmen			
<input type="checkbox"/> Homer	<input type="checkbox"/> Nikita	<input type="checkbox"/> Bruce	<input type="checkbox"/> Kang
<input checked="" type="checkbox"/> 2 Marge	<input type="checkbox"/> Leonid	<input type="checkbox"/> Clark	<input checked="" type="checkbox"/> Kodos
<input type="checkbox"/> Bart	<input type="checkbox"/> Josef	<input type="checkbox"/> Alan	
<input type="checkbox"/> Lisa		<input checked="" type="checkbox"/> Hal	
<input type="checkbox"/> Maggy			

Musterwählerin Susi Sonnenschein hat das Prinzip verstanden und richtig ihre Kreuzchen gesetzt: Ihre Erststimme ging an eine Liste, die übrigen Zweitstimmen hat sie auf verschiedene Kandidaten verteilt. Dabei hat sie sowohl Hal als auch Kodos jeweils eine Stimme gegeben und auf Marge zwei Stimmen vereint.

hat man am letzten Freitag in der Wahlwoche die Chance, im UStA-Büro ohne Datenübermittlung zu wählen.

Für weitergehende Informationen, was der UStA, die autonomen Referate und das StuPa machen, gibt einige Wege: Das Umag zu lesen ist natürlich immer ein guter Anfang. Weitere Informationen findet man unter www.usta.de, dort kann man sich auch für den Email-Newsletter an- oder abmelden. Zudem kann man natürlich auch die öffentlichen UStA- und StuPa-Sitzungen besuchen. Das StuPa tagt zur Zeit alle zwei Wochen im Raum 214 im Gebäude 20.12 (Kolleg am Schloss).

Vom Holzkasten zum Siliziumchip

Zum ersten Mal ein elektronisches Wahlsystem auf dem Campus im Einsatz

Von Björn Tackmann

Bei den Unabhängigen Wahlen vom 14. bis zum 18. Januar wird neben der üblichen Papierwahl zum ersten Mal ein elektronisches Wahlsystem zum Einsatz kommen. Das dabei verwendete System Bingo Voting wurde am Europäischen Institut für Systemsicherheit (EISS) der hiesigen Fakultät für Informatik entwickelt. Die Wahlordnung wurde bereits durch das StuPa für den Einsatz dieses neuen Systems angepasst.

In der letzten Zeit gab es turbulente Entwicklungen im Bereich elektronischer Wahlen. Zunächst waren Wahlmaschinen auf dem Vormarsch: In den Niederlanden war bereits eine breite Abdeckung erreicht, auch in Deutschland wurden vereinzelt Wahlmaschinen eingesetzt (z.B. Nedap in Cottbus) und weitere Verfahren geplant (elektronischer Wahlstift

in Hamburg, mittlerweile soll er nicht mehr eingesetzt werden). Jedoch wurde nach der Aufdeckung eklatanter Sicherheitsmängel die Zulassung vieler Wahlmaschinen zurückgezogen. Warum soll nun also ausgerechnet bei den Wahlen zum Unabhängigen Modell ein neuer Anlauf mit einem elektronischen Wahlsystem gestartet werden? Woran scheitern die herkömmlichen Verfahren, und was macht Bingo Voting besser?

Hardwarefehler?

Einige Probleme des Nedap-Verfahrens lassen sich getrost auf die Hardware schieben. So lässt etwa die Abstrahlung der Wahlmaschine Rückschlüsse auf den Inhalt des Bildschirms zu. Mit ähnlichen Problemen haben aber alle Wahlverfahren zu kämpfen, und sie lassen sich etwa mit einer trickreichen Kamerainstallation in einer herkömmlichen Wahlka-

bine vergleichen.

Der gravierende Mangel der Nedap-Maschinen liegt jedoch im Zählsystem: Der Wähler kann den Vorgang der Auszählung nicht kontrollieren, da er nicht "in den Speicher schauen" und herausfinden kann, ob seine Stimme für Kandidat \$A\$ wirklich für Kandidat \$A\$ gezählt wurde. Nach der Wahl gibt die Wahlmaschine einfach das Ergebnis der Wahl aus. Ist die Wahlmaschine manipuliert, kann sie dem von ihr bevorzugten Kandidaten \$B\$ also einfach Stimmen zumogeln - dem Wähler kann sie ja trotzdem anzeigen, dass sie seine Stimme für Kandidat \$A\$ gezählt hätte.

Der Chaos Computer Club und die holländische Initiative "Wij vertrouwen Stemcomputers niet" haben die Software der Wahlmaschine sogar so geändert, dass sich das Ergebnis der Wahlmaschine mit jeder zusätzlichen Stimme einem Wunschergebnis an-



nähert. So ein Angriff ist schlimmer als eine Fälschung des Wahlergebnisses bei einer Papierwahl: am Ende der Wahl gibt es ja nur das Ergebnis im Speicher der Wahlmaschine, bei einer Papierwahl kann wenigstens eine erneute Auszählung erfolgen. Wie kann ein elektronisches Wahlverfahren also sicher sein? Es gibt kryptographische Wahlverfahren (Bingo Voting, Neffs Verfahren, Prêt-à-voter), die dem Wähler erlauben, die korrekte Zählung seiner Stimme zu prüfen.

Die Quittung bringt's!

Bei Bingo Voting erhält der Wähler eine Quittung über den Wahlvorgang. Außerdem wird nach der Wahl ein Protokoll der Auszählung veröffentlicht. Mit der Quittung und dem Protokoll kann ein Wähler nun überprüfen, ob seine Stimme korrekt bei der Auszählung berücksichtigt wurde. Dabei sind alle Informationen kryptographisch gesichert, so dass das Wahlgeheimnis nicht beeinträchtigt wird.

Eine Wahlmaschine kann nun zwar die Wahl verfälschen, geht dabei aber das Risiko ein, dass die Manipulation von einem Wähler entdeckt wird. Wenn so viele Stimmen manipuliert werden, dass es sich im Wahlergebnis niederschlägt, fällt es auf. Dies ist sogar der Fall, wenn nur ein geringer Teil der Wähler die Quittungen prüft. Mit der Ausgabe der Quittung entstehen allerdings neue Probleme: Kann der Wähler einem Dritten mit Hilfe der Quittung seine Stimme offenlegen, ermöglicht dies Erpressung und Stimmenkauf.

Zufallszahlen? Bingo!

Das Wahlverfahren muss also sicherstellen, dass die Quittung dem Wähler zwar die korrekte Zählung der Stimme nachvollziehbar macht, sie jedoch für alle anderen nicht von einer Quittung für eine andere Stimme zu unterscheiden ist. Bingo Voting löst dieses Problem, indem Stimmen als Zufallszahlen kodiert



Diese Kartenleser werden mit einer fest eingebauten Chipkarte die Zufallszahlen für das Bingo Voting erzeugen.

werden. Gibt der Wähler seine Stimme an der Wahlmaschine ab, erhält er eine Quittung, bei der für jede mögliche Stimme eine Zufallszahl steht. Die Stimmen, die nicht vom Wähler stammen, werden durch vor der Wahl festgelegte Zufallszahlen repräsentiert.

Die Korrektheit der Wahl hängt nun also davon ab, dass in der Wahlkabine ein vertrauenswürdiger Zufallszahlengenerator zur Verfügung steht. Für die Unabhängigen Wahlen erhalten wir dazu von der Firma Reiner SCT speziell modifizierte Chipkartenleser. Eine fest eingebaute und für Sicherheitsanwendungen zertifizierte Chipkarte generiert dabei die Zufallszahlen.

Die Überprüfung der Wahl findet in drei Schritten statt:

- 1) Der Wähler prüft in der Wahlkabine, dass die neue Zufallszahl an die korrekte Position auf der Quittung geschrieben wurde.
- 2) Der Wähler prüft nach der Wahl, ob seine Quittung mit dem Auszählungsprotokoll korrekt veröffentlicht wurde.
- 3) Jeder kann die Korrektheit der Wahl anhand der veröffentlichten Quittungen, des Auszählungsprotokolls und vor der Wahl veröffentlichter Informationen zu den Zufallszahlen prüfen.

Der dritte Schritt kann aufgrund der Anzahl der Stimmen nur mit einem Computer geschehen. Eine Software hierzu wird vom EISS bereitgestellt, die Prüfung mit weiteren unabhängigen Implementierungen ist erwünscht und stärkt natürlich das Vertrauen in die Korrektheit des Ergebnisses.

Sollte eine Wahlmaschine manipuliert werden, kann diese natürlich das Wahlgeheimnis angreifen. Sie kann jedoch das Ergebnis der Auszählung nicht verfälschen, ohne dass es entdeckt wird. Außer den üblichen Argumenten für elektronische Wahlsysteme (schnellere Auszählung, Unterstützung der Wähler bei der Abgabe der Stimme) liefert ein kryptographisches Wahlverfahren im Gegensatz zu einer Papierwahl zusätzlich also eine individuelle Verifizierbarkeit des Wahlergebnisses.

Einen Vortrag zum elektronischen Wahlsystem und dem Einsatz bei den Unabhängigen Wahlen gibt es am Dienstag, den 8. Januar 2008, um 17:30 Uhr im Hörsaal -101 im Informatik-Gebäude.

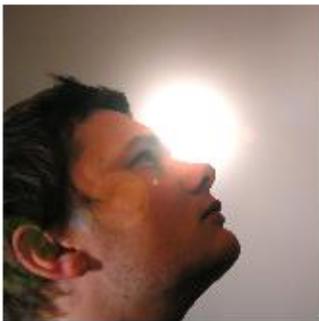
Bingo Voting

- Bei den unabhängigen Wahlen vom 14. bis zum 18. Januar wird das Wahlverfahren "Bingo Voting" eingesetzt.
- Bisherige elektronische Wahlverfahren (Niederlande, Hamburg) sind unsicher.
- Bingo Voting gibt dem Wähler eine Quittung, die die korrekte Zählung seiner Stimme zeigt. Trotzdem ist der gewählte Kandidat für Dritte nicht an der Quittung zu erkennen.
- Am 8. Januar 2008 um 17:30 Uhr findet im Hörsaal -101 im Informatik-Gebäude ein Vortrag zu Bingo Voting bei den unabhängigen Wahlen statt.

POLITIK ZUM SELBERMACHEN



UNSERE LISTE STELLT SICH VOR



Listenplatz 1

Daniel Bruns

"Berühmtester Student Karlsruhes"



Listenplatz 1

Daniel Bruns

11 Semester Erfahrung aus Wohnheim, Fachschaft, StuPa, UStA, Gewerkschaft, u.V.m.



Listenplatz 1

Daniel Bruns

Musterkläger gegen Studiengebühren



Listenplatz 1

Daniel Bruns

Informatikstudent (Vertiefung: Theoretische Grundlagen, Algorithmentechnik)

DIE LINKE
HOCHSCHULGRUPPE

www.linke-hochschulgruppe.de

RCDS die CDU-nahe Hochschulgruppe

Deine Stimme für:

- **Mitbestimmung statt Boykott**

Wir haben uns für die Beteiligung an der Kommission zur Verteilung der Studiengebühren stark gemacht. Dies steht im Gegensatz zur Boykotthaltung vieler anderer Hochschulgruppen.

- **Pragmatismus statt Ideologie**

Wir stehen für eine pragmatische Hochschulpolitik. Ideologiebelastete Denkweisen blockieren objektive, zielgerichtete Lösungen.

- **Lehrprofessoren im Grundstudium**

Wir fordern mehr Professoren, die gezielt für die Lehre eingestellt werden. Diese ermöglichen die Vereinbarung einer höheren Qualität der Vorlesungen und Übungen mit den gestiegenen Ansprüchen an die Forschung durch das Karlsruhe Institute of Technology.

- **mehr Sprachkurse**

Wir setzen uns für höhere Kapazitäten im Sprachenzentrum ein. Nur so lässt sich gewährleisten, dass interessierten Studierenden die Möglichkeit auf Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse geboten wird.

- **bessere Bedingungen im Universitätssport**

Wir verlangen die Renovierung der maroden Sporthalle am Audimax und die Erneuerung des alten Rasenplatzes.

Der RCDS ist seit seinem Bestehen der größte, älteste und einflussreichste politische Studentenverband in Deutschland. Die Basis unserer Arbeit im RCDS bildet unser Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung.



www.rcds-karlsruhe.de

Unsere Kandidaten für das Studierendenparlament stellen sich vor:



Justus Arne Schwarz (Wirtschaftsingenieurwesen 3. Semester) :

„Transparenz bei der Verwendung der Studiengebühren lässt sich nur durch die aktive Kontrolle der Studierenden selbst erreichen. Ich habe mich deshalb in der Vergangenheit für die studentische Beteiligung an der Kommission zur Verteilung der Studiengebühren stark gemacht und werde mich auch in Zukunft dafür einsetzen.“

Ulrich Lewark (Elektrotechnik 5. Semester) :

„Ich werde mich wie bisher mit kritischer und pragmatischer Hochschulpolitik für mehr Mitbestimmung von Studierenden einsetzen. In diesem Zusammenhang bin ich für eine Beteiligung an der Kommission zur Verteilung der Studiengebühren eingetreten.“



Thomas Schaich (Elektrotechnik 5. Semester) :

„Gerade im Grundstudium sollte das Hauptaugenmerk auf die Lehre gerichtet sein. Ich setze mich daher für das Konzept der Lehrprofessur ein.“

Michael Grigutsch (Wirtschaftsingenieurwesen 5. Semester) :

„Ich werde mich für die Studierendenschaft aktiv einsetzen, um die Anzahl der Fremdsprachenplätze an der Universität zu erhöhen! Keine Chaos mehr bei der Anmeldung!“



Stefan Schulte (Wirtschaftsingenieurwesen 3. Semester) :

„Die Einführung von Studiengebühren ist sicherlich umstritten. Auf keinen Fall aber sollte in Frage gestellt werden, ob sich Studenten an der Kommission zur Verwendung der Studiengebühren beteiligen dürfen. Der RCDS ist eine von wenigen Hochschulgruppen, die sich für eine solche studentische Beteiligung eingesetzt haben. Deshalb kandidiere ich für den RCDS.“

Michael Renner (Physik 6. Semester) :

„Ich möchte mich für die Belange der Studierenden in Karlsruhe einsetzen. Im Mittelpunkt meines Interesses steht ins besondere die effiziente Verwendung der Studiengebühren“



Thomas Deubel (Wirtschaftsingenieurwesen 1. Semester) :

„Gegen eine ideologiebelastete und blockierende Denkweise im Studierendenparlament. Die studentische Vertretung muss die Interessen der Studierenden vertreten und darf sich keinesfalls in parteipolitischem Geplänkel erschöpfen.“



Alexander Bieles (Informatik 3. Semester) :

„Ich bin für eine sinnvolle Verbesserung der Rechentechnik und Hardwareausstattung an der Universität.“



IDEEN STATT PARTEIBUCH

FACHSCHAFTLERINNEN INS PARLAMENT DER

FIPS

STUDIERENDENSCHAFT UNIVERSITÄT KARLSRUHE



ENGAGIERT

PRAGMATISCH

NAH DRAN

UNABHÄNGIG

WER SIND WIR?

Wir sind Fachschaftler, Campusaktive und politisch Engagierte und haben es uns zum Ziel gesetzt, die Studierenden in Ihren Belangen zu vertreten.

Neugierig geworden?

Mehr über unsere Grundsätze und Ziele erfährt Ihr hier: fips-ka.de

DER ERFOLG GIBT UNS RECHT!

SARAH BACHMANN, 24

(Europäische Kultur- und Ideengeschichte/
Multimedia, 7. FS)

BISHERIGES ENGAGEMENT:
Fachschaftsvorstand und
Fakultätsrat für GeistSoz

AKTUELLES ENGAGEMENT:
UStA-Aussenreferentin,
StuPa

MOTIVATION:

Das weiterführen, was ich seit zweieinhalb Jahren machen, nämlich das Beste für die Studierenden rauszuholen und dabei pragmatisch und vernünftig zu bleiben.



SYLVIA BARKHOLZ, 27

(Pädagogik/Soziologie,
5. FS)

BISHERIGES ENGAGEMENT:
Fakultätsrat und
Berufungskommissionen für
GeistSoz, Senat

AKTUELLES ENGAGEMENT:
UStA- Vorsitz, Z10-Mitglied

MOTIVATION:

Die Interessensvertretung der Studierenden in Ihrem Sinne und pragmatisch und deshalb unabhängig von Parteiideologie zu erreichen - also die Weiterführung der bisherigen Arbeit im StuPa.



SEBASTIAN FELZMANN, 25

(Germanistik, 9. FS)

BISHERIGES ENGAGEMENT:
Fachschaftsfinanzier und
Fakultätsrat für GeistSoz

AKTUELLES ENGAGEMENT:
UStA- Presse- und
Öffentlichkeitsreferent

MOTIVATION:

Ich will Arbeit für alle Studies auf dem Campus leisten und dabei über den eigenen Tellerrand hinaus schauen, indem ich mich kritisch mit der Uni und der aktuellen Entwicklung auseinandersetze.



PHILIPP GLASER, 26

(Informatik)

BISHERIGES ENGAGEMENT:
UStA-Innenreferent (06/07)

AKTUELLES ENGAGEMENT:
Senatsmitglied und Mitglied
in Senatskommissionen

MOTIVATION:

Ich möchte meine langjährige Erfahrung einbringen und auch weitergeben. Dabei geht es mir vor allem um mehr Mitspracherechte der Studierenden an ihrer Uni, etwa im Senat und anderswo.



ANDREAS KOSMIDER, 24

(Physik, 9. FS)

BISHERIGES ENGAGEMENT:
Fachschaft, FSK für Physik

AKTUELLES ENGAGEMENT:
UStA- Finanzier, Senator,
Z10-Mitglied, FS Physik

MOTIVATION:

Ich will meine elitären UStA-Kompetenzen und exzellenten Soft-Skills für Frieden und Demokratie auf dem Campus einsetzen. Danke für deine Stimme.



BENJAMIN ZEBISCH, 21

(Geophysik, 3. FS)

AKTUELLES ENGAGEMENT:
Fachschaft Physik,
Senatskommissions-
mitglied

MOTIVATION:

Ich werde mich sachlich und handlungsorientiert für Eure Belange einsetzen. Dazu werde ich primäre Diejenigen unterstützen, die sich neu oder stärker als bisher in die studentische Arbeit einbringen möchten.



JOCHEN ZIMMER, 25

(Physik, 9. FS)

AKTUELLES ENGAGEMENT:
Fakultätsratsmitglied und
Fachschaftenkonferenz-
vertreter für Physik

MOTIVATION:

Ich möchte mich für eine (bessere) Zusammenarbeit zwischen dem StuPa und den Fachschaften einsetzen. Man sollte z.B. gemeinsam für einen studentischen Vertreter im Universitätsrat kämpfen.





WÄHLT
Juso-Hochschulgruppe
-
Sozialdemokraten

Wir setzen uns ein:

Löhne rauf für studentische Hilfskräfte - „HiWis“ gerecht bezahlen!

Mit dem Lohn einer studentischen Hilfskraft ist ein Studium definitiv nicht mehr bezahlbar! Deswegen kämpfen wir für eine Erhöhung der „HiWi“-Löhne an allen Hochschulen.

Mehr bezahlbarer Wohnraum für Studierende!

Immer noch gibt es für viele Studierende keinen erschwinglichen Wohnraum in Karlsruhe. Deswegen setzen wir uns für mehr Wohnheimplätze ein und engagieren uns aktiv bei deren Gestaltung.

Studierende in den Universitätsrat!

Der Universitätsrat bestimmt die Zukunft der Universität. Ohne studentische Beteiligung beschließt er den Haushalt und wählt den Rektor. Hier müssen Studierende mitentscheiden! Wir kämpfen für studentische Mitglieder im Universitätsrat.

Studiengebühren abschaffen!

Studiengebühren sind unsozial und gesellschaftsschädigend! Wir setzen uns gemeinsam mit der SPD-Landtagsfraktion für ein gebührenfreies Studium ein.

KIT studierendenfreundlich gestalten!

Die Zusammenlegung von Forschungszentrum und Universität ist nun beschlossene Sache. Wir setzen uns für eine Mitbestimmung der Studierenden und für eine studierendenfreundliche Gestaltung des KIT ein.

Mehr Informationen auf unserer Homepage www.jusohsg-karlsruhe.de



Michael Schmidt
Geistes- und Sozialwissen-
schaften
Sprecher der Juso-
Hochschulgruppe

Christopher Prohm
Physik
Senator



Peter Michl
Wirtschaftsingenieurwesen
Vorstandsmitglied bei *sneep*
Mitglied bei Fokus For-
schung

Jasmin Sille
Geistes- und Sozialwissen-
schaften
Vorstandsmitglied der
Gewerkschaftlichen
Studierendengruppe



Patrick Scheu
Wirtschaftsingenieurwesen
Wohnheimssprecher
(Nancystraße)

Boris Bartenstein
Maschinenbau
Sprecher der LandesAsten-
Konferenz (LAK)



Michael Fischer
Geistes- und Sozialwissen-
schaften
Sprecher der Juso-
Hochschulgruppen BW

Martin Förster
Chemieingenieurwesen



Annika Baetge
Germanistik

Michael Pfennig
Wirtschaftsingenieurwesen
Vorstandsmitglied bei
AIESEC



liberal*

Wir setzen uns ein:

***für ein allgemein zugängliches Studium ohne staatlich verordnete "Studentensteuer"**

***für transparentere Studienordnungen und die Ausweitung der Wahlmöglichkeiten hin zu einem selbstbestimmten, modularen Studium**

***für pragmatische und vernunftorientierte Entscheidungen innerhalb der Studierendenschaft statt ideologischer Verblendungen**

***für Mitbestimmung über die Verwendung der Studiengebühren**



Darum:

**Bei den StuPa-Wahlen vom
14.01.08 bis zum 18.01.08
liberal wählen!**

Liberale Hochschulgruppe

aktiv*

Unsere Kandidaten für das StuPa 2008/2009 sind unter anderem:



Christoph Bier
Informationswirtschaft



Anna Bogutzki
Bioingenieurwesen



Sebastian Marsching
Physik



Claudia Niemeyer
Wirtschaftsmathematik



Jan Rauland
Wirtschaftsmathematik



Sonja Worch
Wirtschaftsmathematik



LHG
Karlsruhe

Wenn du die LHG näher kennenlernen möchtest, dann schau doch einfach mal bei einem unserer Treffen vorbei. Die LHG Karlsruhe trifft sich während der Vorlesungszeit jeden zweiten Montag um 20 Uhr zum gemütlichen Beisammensein und (hochschul-)politischer Diskussion.

Kontakt: info@lhg-karlsruhe.de

Weitere Informationen unter

www.lhg-karlsruhe.de

Wer sind wir?

Wir sind die Grüne Hochschulgruppe (GHG) Karlsruhe und haben uns den Einsatz für ein selbstbestimmtes, ökosoziales Studentenleben auf die Fahne geschrieben. Wir bestehen aus ungefähr 15 aktiven Mitglieder, die sich jeden Montag um 19 Uhr im Z10 zusammensetzen, dort über aktuelle Themen diskutieren und an Projekten feilen. Und nein, wir sind kein Haufen langhaariger „Ökos“, sondern eine bunt gemischte Truppe von Studierenden der verschiedensten Fachrichtungen die Taten anstelle von Worten sprechen lassen. Wir gehen mit offenen Augen über den Campus, nehmen Missstände wahr und versuchen sie projektorientiert und realitätsnah zu lösen.

Was wollen wir?

An oberster Stelle steht für uns natürlich die Umwelt und der nachhaltige Umgang mit ihr, frei nach dem Motto: „Hinterlasse den Ort besser als du ihn vorfindest!“ Wir möchten also das Bewusstsein der Studierenden für ökologische Sachverhalte erhöhen und sie dafür motivieren, sich aus freien Stücken für die Umwelt zu engagieren. Doch auch soziale und ethische Themen sind für uns relevant. So fordern wir zum Beispiel die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft, Chancengleichheit an der Uni und im Berufsleben sowie die Gleichberechtigung sozialer Minderheiten, körperlich und geistig Benachteiligter, Schwuler, Lesben und ausländischer Studierender. Auch für Studierende mit Kind muss die Uni freundlicher gestaltet werden.

Des weiteren sind wir für eine gut durchdachte Umstrukturierung des Bachelor/Master-Systems, um eine Verschulung des Studiums mit überfüllten Stundenplänen zu verhindern, um weiterhin studentisches Engagement zu ermöglichen.

Warum wollen wir das?

Wir engagieren uns vor allem aus zwei Gründen: Für andere Menschen und für uns selbst. Die Arbeit in der GHG bedeutet für uns eigenes Wissen zu vertiefen, über das Studium hinaus zu lernen, Positionen kritisch zu hinterfragen und organisatorische Fähigkeiten zu erlangen und zu verbessern. Der Weg ist das Ziel!

Wie erreichen wir dies?

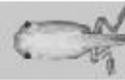
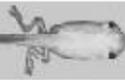
Anpacken statt lange zu reden. Auch wenn in Diskussionen mal so richtig die Fetzen fliegen, arbeiten wir im nächsten Projekt wieder Seite an Seite zusammen. Damit diese auch wirklich gut durchgeführt werden können, gibt es für jedes Projekt einen Verantwortlichen, der die Fäden in der Hand hält. Was wir anfangen bringen wir auch zu Ende. Die Zusammenarbeit mit anderen umweltbewussten Gruppen wird für uns immer relevanter, um auch große Projekte durchzuführen.

Und was tun wir jetzt wirklich?

Unser größtes Projekt der letzten Monate war der Bau einer neuen Photovoltaik-Anlage mit Studierendenbeteiligung auf dem Mensadach in Zusammenarbeit mit dem Solarverein und dem Studentenwerk. Wer aufmerksam über den Campus gelaufen ist, dem sollte auch die Emissions-Lounge vor dem AKK Ende letzten Semesters aufgefallen sein, bei der wir über Klimawandel und CO₂-Ausstoß informiert haben. Einmal im Semester gibt's von uns außerdem das Magazin „Quappe“, in dem wir über aktuelle Projekte und Themen informieren. Auch an neuen Ideen mangelt es uns nicht – eine Bio-Linie in der Mensa, eine Fahrrad-Pump-Station vor dem AKK, das Abschalten von ungenutzten Rechnern im Rechenzentrum, die Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft sind momentan aktuell. Ganz besonders freuen wir uns auf die „Woche der Sonne“ zusammen mit KINE im Frühjahr, an der momentan schon werkeln. Ihr dürft gespannt sein!

Weitere Infos unter:

www.ghg-karlsruhe.de



Kandidaten



Roland Görnitz, 23 Jahre, Informatik, 9. Semester

Grüne Politik – Umweltpolitik – Wirtschaftlichkeit - ist das möglich? Genau das möchte ich im Stupa unter Beweis stellen. Der schonende und nachhaltige Umgang mit unseren Ressourcen verbessert nicht nur unsere Umwelt, sondern man kann mit ihm auch Geld verdienen. Das zeigen die Solaranlagen auf dem Mensadach. Ich werde mich für weitere Projekte dieser Art oder andere Energiesparmaßnahmen einsetzen. Neben umweltpolitischen Fragen setze ich mich auch mit sozialen Themen auseinander. Ich möchte erreichen, dass die Sprachkurse wieder kostenlos angeboten werden und dass die studentische Mitbestimmung bei allen hochschulpolitischen Themen gestärkt wird.



Patricia Sulzbach, 23 Jahre, Bauingenieurin, 5. Semester

ökologisch, sozial, basisdemokratisch, gewaltfrei

Als amtierende Frauenreferentin im UStA ist mir Gleichstellungspolitik, auch an der Universität, ein wichtiges Anliegen. Das heißt für mich konkret, den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen und mehr Frauen in Ingenieurs- und Naturwissenschaften bzw. den Universitätsbetrieb zu bringen. Natürlich habe ich als Grüne ein ökologisches Bewusstsein und setze mich für einen sparsamen Umgang unserer Ressourcen und eine aktive Umweltpolitik ein. Für eine bessere Universität fordere ich mehr Mitbestimmungsrecht für die Studierenden (Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft), sowie für mehr soziale Gerechtigkeit (Solidarität und Abschaffung der Studiengebühren).



Thomas Gramer, 27 Jahre, Informatik, 9. Semester

Da ich mich nun zu dritten mal mich zur Wahl stelle, kann ich auf einige STUPA Erfahrung zurück blicken. Aus dieser Erfahrung heraus würde ich mich eher als Idealist als als Realist bezeichnen, denn für mich ist wichtiger sich für das bestmögliche einzusetzen, als für das im Augenblick machbar scheinende. Konkret heißt das, dass ich mich z.B. eher für die Abschaffung von Studiengebühren als für die bloße Verteilungsmitbestimmung oder gar -beratung engagieren würde. "Grüne" Themen haben für mich eine sehr hohen Stellenwert, weshalb ich mich für die Wiederbesetzung eines echten Ökoreferent ausspreche. In meinen Augen kann so die eher projektbezogene Arbeit der GHG noch intensiviert werden. Darüber hinaus stehe ich für möglichst solidarische Lösungen studentischer Problematiken.



Julian Karch, 20 Jahre, Informatik, 3. Semester

Hallo, da wir schon viele wunderbare Menschen in der GHG haben, die sich außerordentlich für „Grüne Themen“ engagieren beschäftige ich mich mehr mit **sozialen Themen**. Zur Zeit in besonderem Maße als **Sozialreferent des UStA** (Exekutive des U-Modells). Insbesondere wirke ich der aktuellen Entwicklung der **Ökonomisierung der Bildung** (Studiengebühren, Bachelor/Master, so gut wie keine studentischen Vertreter in ALLEN entscheidenden Gremien der Universität) **entgegen**. Des weiteren unterstütze ich Vorhaben, die zum Ziel haben **mehr Frauen an technische Hochschulen** zu bringen. Da in diesem Bereich viel **Potential** vorhanden ist, was durch kulturelle bzw. soziale Missstände **gehemmt** wird. Persönlich liegt mir noch die Einführung einer **Bio-Mensalline** besonders am Herzen.



Samuel Karrer, 22 Jahre, Geodäsie und Geoinformatik, 3. Semester

Wie aus dem Namen der Hochschulgruppe ersichtlich, liegen mir besonders grüne Themen am Herzen – wobei ich dazu nicht nur Ökologie und Nachhaltigkeit sondern auch Sozialpolitik zähle. Auf die Uni bezogen bedeutet das, z.B. mehr Bio-Essen in der Mensa oder sparsamerer Umgang mit Energie, aber auch Abschaffung der Studiengebühren (Studenten sollten nicht nach dem Geldbeutel der Eltern ausgewählt werden) und Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft.





Verena Müller, 23
Pädagogik / Soziologie



Taja Transfeld, 25
LA Kunst / Chemie



Nadja Biedmann, 24
Maschinenbau



Andie Rotherhäusler, 24
Technikgeschichte



Pascale Targe, 26
Geologie



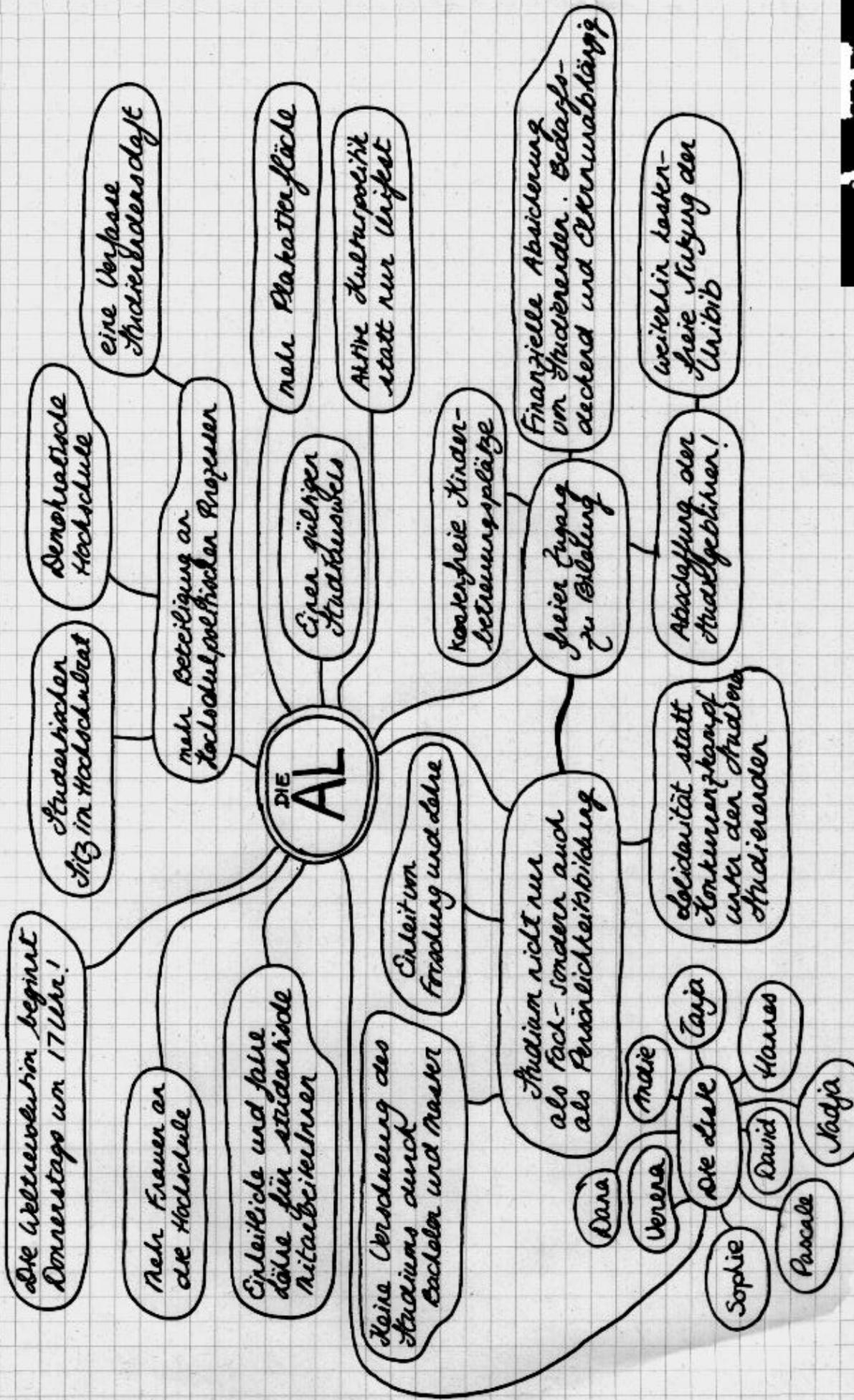
Hannes Günger, 22
Germanistik / Pädagogik



David Ritter, 23
Elektrotechnik



Dana Kerger, 23
Pädagogik / Soziologie



★ Der Perspektivenwechsel ★



Alternative Liste

LuSt...

Lust, die auf Befriedigung eines stark empfundenen Bedürfnisses oder Mangels zielender Antrieb wie auch die mit der Befriedigung verbundene positive Gefühlsqualität; Gegensatz: Unlust.

In der Philosophie sieht der Hedonismus im Streben nach Lust den tiefsten Beweggrund für jegliches Handeln.

Lust auf studentisches Engagement

Lust auf Mitbestimmung

Lust auf Pragmatismus

Sebastian Müller

Arthur Kleer

Gregor Harman

Lust auf Hochschulpolitik

mehr Lust im StuPa

...die Liste unabhängiger Studierender

"Geh wählen!"

So warb der UStA 1995 augenzwinkernd für eine möglichst hohe Wahlbeteiligung



Hallo, ich bin der Neue!

Seit 30. Oktober 2007 hat der UStA einen neuen Sozialreferenten



Hallo allerseits,

Ich heiße Julian Karch und habe seit Anfang November das Sozialreferent inne. Ich bin 20 Jahre alt und studiere Informatik im 3. Semes-

ter auf Diplom. Zum UStA bin Ich über mein Engagement im Arbeitskreis Menschenrechte gekommen (amnesty international).

Als Sozialreferent bin ich eure Vertretung für - der Name lässt es erraten - alle sozialen Angelegenheiten.

Das heißt konkret, dass Ich immer dort, wo soziale Ungerechtigkeit vorhanden ist, für die Belange der Studierenden einstehe. Da Ich nicht immer alles, was schief läuft, mitbekomme, freue Ich mich über Jeden, der Missstände meldet.

Außerdem könnt Ihr jederzeit zu mir kommen, wenn Ihr persönliche Probleme habt, insbesondere bei der Finanzierung eures Studiums.

Ihr findet mich im Sozialreferat in den Räumen des UStA. Des weiteren könnt Ihr bei mir auch einen der 60 Freitische (50Euro Mensaguthaben), die der UStA jeden Monat zur Unterstützung finanziell schwacher Studenten bereitstellt, beantragen. Als Sozialreferent bin Ich außerdem der Ansprechpartner für alle körperlich benachteiligten Studierenden.

Also, falls ihr ein Problem habt, zögert nicht und kommt einfach vorbei!

Feste Sozialsprechzeiten

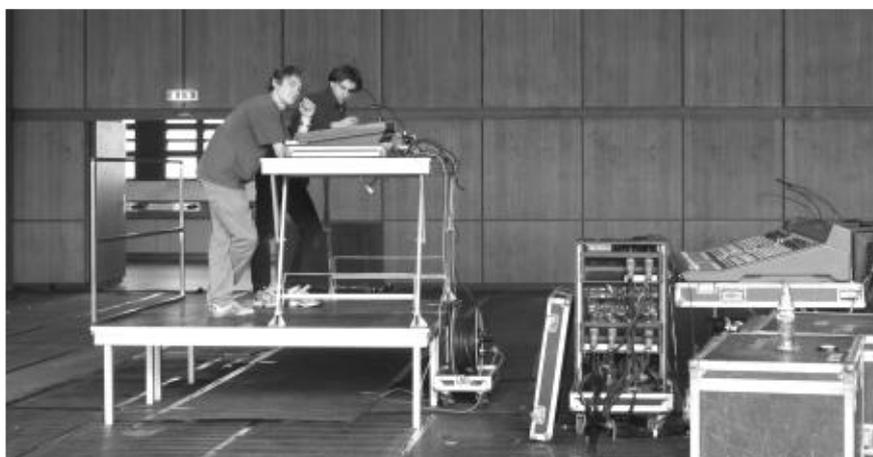
Montag: 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr
Freitag: 11.30 Uhr bis 13:30 Uhr
und nach Absprache:
per Email an sozial@usta.de

Helfer werden beim Unifest

Vom Traversenaufhängen bis zum Bierzapfen: viele interessante Jobs warten auf euch

Du findest das Unifest toll und willst es einmal von einer ganz anderen Seite kennenlernen?

Dann mach mit als Helfer. Du bekommst freien Eintritt für die erste Schicht, die Du übernimmst und für jede weitere Stunde, die Du hilfst, bekommst du 8 Bons á 50 Cent.



Impressionen vom Aufbau: Das komplette Unifest wird von Studenten geplant und durchgeführt.



Helfer dürfen außerdem zwei Wochen nach dem Fest am legendären Helferfest teilnehmen. Das wollt ihr euch doch nicht entgehen lassen, oder?

Wahlen 2007/2008

Das Unabhängige Modell hier an der Universität und seine Gremien

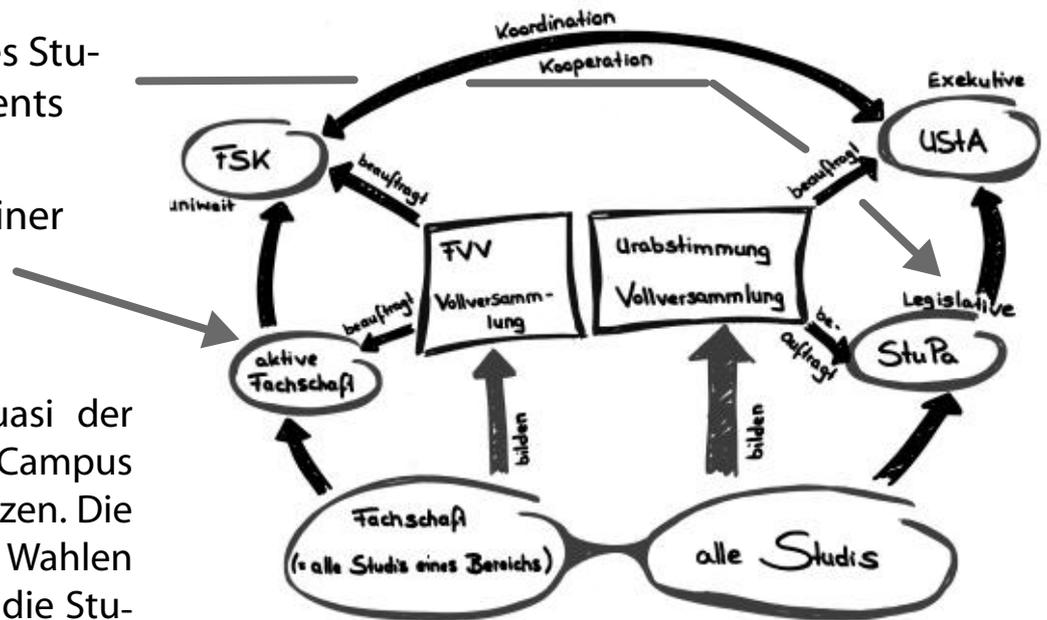
Was?

- 1) Die Mitglieder des Studierendenparlaments (StuPa)
- 2) Den Vorstand Deiner Fachschaft

Warum?

Das StuPa ist quasi der Bundestag auf den Campus mit insgesamt 25 Sitzen. Die Listen, die zu den Wahlen antreten und denen die Studierenden ihre Stimmen geben, bestimmen dort die hochschul- und allgemeinpolitische Richtung des Unabhängigen Modells und treffen in Eurem Sinne grundlegende Entscheidungen.

Das StuPa wählt die Referenten des Unabhängigen Studierendenausschusses (UStA), der damit die Exekutive ist und die StuPa-Beschlüsse umsetzt. Zudem werden viele offizielle Gremien auf der Ebene der Universität, etwa die studentischen Sitze im Senat und den einzelnen Kommissionen durch das StuPa besetzt.



Wann?

In der Woche vom 14. bis 18. Januar 2008.

Wer?

Alle Studis!

Deine Stimme zählt!

Nur wenn Du wählen gehst und damit sagst: "Es ist mir wichtig, wer an dieser Uni sich für die Belange und Interessen der Studis einsetzt", kann sich überhaupt was ändern. Denn es gibt viele Punkte, bei denen an den Interessen der Studierenden vorbei

entschieden wird! Die stetig steigenden Preise des Semestertickets, Studiengebühren und die Verschulung des Studiums durch den Bachelor sind nur ein paar Beispiele.

Mach Dein Kreuz zwischen dem 14. und 18. Januar 2008 und gib Deiner Studierendenvertretung die Kraft, in Deinem Namen zu arbeiten!